

MARTIN KENNER (Universität Stuttgart), **EBERHARD JUNG**
(PH-Karlsruhe) & **HANS-GEORG LAMBERTZ** (Bundeszentrale für politi-
sche Bildung)

Editorial zur Fachtagung 15 Politik und Wirtschaftslehre

Abstract

Die Fachtagung Politik und Wirtschaftslehre wurde bei den 17. Hochschultagen 2013 unter dem Arbeitstitel „**Arbeits- und berufsbezogene politisch-ökonomische Bildung und die Verfasstheit von Arbeit: Herausforderungen, Konzepte, Kompetenzen**“ durchgeführt. Insgesamt wurden sechs ausführliche Beiträge zur angesprochenen Thematik vorgetragen und erörtert, von denen vier schriftlich abgefasst vorliegen. Im Sinne einer Einführung sollen diese Beiträge nachfolgend skizziert werden.

1 Eröffnungsbeitrag der Tagung

Traditionell steht am Anfang der Fachtagung Politik und Wirtschaftslehre ein Vortrag, der die Thematik aus einer übergreifenden Perspektive beschreibt. Diese Aufgabe übernahm bei den Hochschultagen 2013 SIRIKIT KRONE (Universität Duisburg-Essen), die ihre Ausführungen mit dem provozierenden Titel „*Facharbeit - ein Auslaufmodell am deutschen Arbeitsmarkt?*“ überschreibt. Anhand einer systematischen Beschreibung der aktuellen Arbeitsmarktbedingungen und Prognosen verweist sie nicht nur auf den künftigen Bedarf an beruflicher Facharbeit, sondern auch darauf, welche Faktoren das Duale System bereits aktuell gehörig unter Druck setzen und Nachfrageprobleme begünstigen. Vor diesem Hintergrund und unter Einbeziehung des absehbaren Rückgangs an Arbeitskräften als Folge der demographischen Entwicklung erscheint für Frau KRONE eine Diskussion verfehlt, in der in konkurrierender Weise Facharbeit und akademische Berufsarbeit gegeneinander ausgespielt werden. Als Lösungsansatz wird eine höhere Durchlässigkeit zwischen „fachpraktischen“ und „akademischen“ Bildungsgängen im gesamten Bildungssystem vorgeschlagen und auf das gut funktionierende Beispiel der „Dualen Hochschulen“ verwiesen.

2 Beiträge zum Themenschwerpunkt „Bedingungen und Praxis politischer Bildung“

Die nachfolgenden drei Beiträge beziehen sich auf die Unterrichtspraxis oder sind daraus entstanden.

Im Beitrag von MARTIN KENNER (Universität Stuttgart) geht es um „*Politische Orientierungen von Schülern beruflicher Schulen*“, die nach gängigen didaktischen Modellvorstellungen als eine von vielen Eingangsgrößen des politischen Unterrichts (Bedingungsfeld, Lernausgangslage) betrachtet werden, die aber auch als Zielgröße des Unterrichts gelten kön-

nen. Im Zentrum stehen die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu politischen Orientierungen, die im Großraum Stuttgart mit 40 Schulklassen beruflicher Schulen 2011 durchgeführt wurde. Der inhaltliche Fokus lag dabei auf Orientierungen, in der die Nähe bzw. die Distanz zum bestehenden politischen System und dessen Unterstützung bzw. Ablehnung zum Ausdruck kommt. In Anlehnung an bereits vorliegende Studien entwickelt KENNER drei Hypothesen, die im Rahmen eines Strukturgleichungsmodells mit den Daten überprüft werden. Aus dem Ergebnis der Prüfung lassen sich Beziehungen zur Planung und Durchführung von Unterricht herstellen, die darauf hindeuten, dass die untersuchten Orientierungen keinesfalls von vornherein durch Sozialisationsfaktoren festgelegt werden, sondern für den Unterricht Entwicklungsspielräume und Anregungsmöglichkeiten verbleiben.

Der zweite Beitrag von RALF OBERLÄNDER mit dem Titel „*Umgang von Auszubildenden mit gesetzlichen Übertretungen*“ entstammt direkt aus der Unterrichtspraxis. Im Mittelpunkt geht es um nicht selten vorkommende Arbeitsanforderungen von Auszubildenden im Kochgewerbe, die im Widerspruch zu rechtlicher Grundlagen, insbesondere zum Jugendarbeitsschutzgesetz, stehen. OBERLÄNDER erachtet es für bedeutsam, konfliktreiche berufliche Situationen mit politischer Relevanz didaktisch aufzugreifen und steht damit im Einklang mit den Vorstellungen PETER WEINBRENNERS (vgl. WEINBRENNER 1987; siehe dazu auch der Beitrag von ZURSTRASSEN in diesem Band). Zur Umsetzung im Unterricht schlägt er ein 5-schrittiges Modell vor, in dessen Kern die schülerbezogene Konfliktbearbeitung steht. Ziel ist es, den Schülern innerhalb dieses Lernprozesses operationale Fähigkeiten zu vermitteln, mit denen arbeitsrelevante Konflikte deutlich angemessener behandelt werden können, als dies in der vorherrschenden Praxis der Fall ist. Die Bedeutung der Zielsetzung lässt sich nicht zuletzt dadurch rechtfertigen, dass Konflikte dieser Art den Abbruch der Ausbildung in diesem Berufsfeld begünstigen.

Einen ähnlichen Blickwinkel nimmt der abschließende Beitrag von BETTINA ZURSTRASSEN (Universität Bielefeld) ein. Unter dem programmatischen Titel „*Auch das Berufliche ist Politisch*“ stellt ZURSTRASSEN eine umfassende Unterrichtskonzeption vor, die sich gezielt auf die Lernfelddidaktik bezieht. Den Ausgang ihrer Überlegungen bildet ein Bezugsrahmen, in dem die Verknüpfung zwischen politischer Bildung und der Lernfelddidaktik erörtert und begründet wird. Neben normativen Annahmen spielen dabei curriculare und lerntheoretische Aspekte eine Rolle. Bezugnehmend auf WEINBRENNER werden fachdidaktisch relevante Kategorien referiert, die die politische Dimension beruflichen Handelns und deren Überführung in Lernprozesse verdeutlichen. Abschließend richtet der Beitrag einen kritischen Blick auf den Stellenwert von sozialwissenschaftlichen Erkenntnissen, deren Rezeption aus der Sicht des Unterrichts zwar sinnvoll und notwendig erscheint, Zweifel jedoch angebracht sind, inwiefern sich diese Erkenntnisse in der Praxis der Auszubildenden nutzbringend erschließen lassen.

Literatur

WEINBRENNER, P. (1987): Prinzipien und Elemente einer zukunftsorientierten arbeits- und berufsbezogenen politischen Didaktik. In: WEINBRENNER, P. (Hrsg.): Zur Theorie und Praxis der politischen Bildung an Berufsschulen: Ergebnisse der Hochschultage Berufliche Bildung 1986. Alsbach/ Bergstraße, 1-30.

Zitieren dieses Beitrags

KENNER, M. (2013): Editorial zur Fachtagung 15 Politik und Wirtschaftslehre. In: bwp@Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Fachtagung 15, hrsg. v. KENNER, M./JUNG, E./ LAMBERTZ, H.-G., 1-3.

Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ft15/editorial_ft15-ht2013.pdf

Die Autoren



Dr. MARTIN KENNER

Institut für Erziehungswissenschaft, Abt. Berufs-, Wirtschafts- und
Technikpädagogik,
Universität Stuttgart

Geschwister-Scholl-Str. 24D, 70174 Stuttgart

E-mail: kenner@bwt.uni-stuttgart.de

Homepage: <http://www.uni-stuttgart.de/bwt>



Prof. Dr. EBERHARD JUNG

Institut für Sozialwissenschaften
Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10, 76133 Karlsruhe

E-Mail: eberhard.jung@ph-karlsruhe.de

Homepage: <http://www.ph-karlsruhe.de/institute/ph/institut-fuer-sozialwissenschaften/oekonomie/personen/jung/>



HANS GEORG LAMBERTZ

Fachbereich Fortbildung / Didaktik,
Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86, 53113 Bonn

E-mail: Lambertz@bpb.de

Homepage: www.bpb.de